

ROLAND
GIRTLER

Hier am Herrgottskogel in Spital am Pyhrn erinnert eine Tafel an Carl Zeller (li.), den Komponisten der Operette „Der Vogelhändler“.

der der Bauer noch kein Jagdrecht hatte. Die Jagd stand bis 1848 nur den hohen Herren, den Adligen, zu. Wilderer dürften Carl Zeller, obwohl er Jäger war, derart imponiert haben, dass er sie im „Vogelhändler“ verewigt hat. Der Chor in der Operette „Der Vogelhändler“ besingt diese am Beginn des Ge-

schehens: „Welche Lust gewährt die Jagd, Die man im Geheimen wagt! Gilt's dem fürstlichen Pläsir! Mit der Büchse fein und sacht Schleichen wir hinaus bei Nacht; Jeder holt sich seinen Teil – Waidmanns Heil!“

Die Wildschützen machen sich in der Operette schließlich über die Jäger, die ihre Gegner sind, lustig: „Die Jäger, faul und dumm, führen wir an der Nase herum!“

Die Wildschützen verstecken in der Operette ihre Gewehre, die Büchsen, in einem Fass. Fässer dürften klassische Orte des Versteckens für die Wilderer gewesen sein. In einem alten Wildschützenlied, das wohl auch hier im Gebirge gesungen wurde, heißt es: „Aft (Dann) san d'Jaga kemma, habn mir's Haus durchgschaut... Aber ins Essigfassl habn s' net einigschaut. Da war mei Stutzen drin und von der Gams die Haut.“

Erik und ich wandern den Kogel bergab zum Trattenbach. Am Fuße des Herrgottskogels, wo Zeller gewohnt hat, ist der Text des vielleicht schönsten Wildschützenliedes entstanden. Wegen des Textes hat Zeller mit seinem Librettisten West heftig hier gestritten. In der Operette singt es der Vogelhändler in Erinnerung an seinen Großvater, einen ehrbaren Wildschützen. Erik Adam summt dieses wehmütige Lied: „Wie mein Ahndl zwanzig Jahr und a gsunder Wildschütz war, hat im Mondschein er voll Lust 's erste Mal sein Reserl busst.“ Ich wünsche meinem Freund Erik Adam, aber auch der lieben Frau Helene Sommer von der Volksoper, mit der ich über Carl Zeller und den „Vogelhändler“ gesprochen habe, das Beste und ziehe weiter.

Der Vogelhändler Adam

Als vagabundierender Kulturwissenschaftler bin ich mit meinem alten Freund, dem honorigen Professor der Klagenfurter Universität und begeisterten Operettenforscher Erik Adam, in meinem Heimatort Spital am Pyhrn in Richtung Herrgottskogel unterwegs. Auf diesem kleinen felsigen Kogel, zu dem ein schmaler und steiler Weg mit Stufen führt, steht ein großes Kruzifix, daneben liegt ein Felsbrocken. An diesem ist eine Bronzetafel angebracht, auf der zu lesen ist, dass hier Carl Zeller die Operette „Der Vogelhändler“ komponiert habe. Ich erwähne, dass in dieser Operette ein Vogelhändler aus Tirol vorkommt, der den schönen Namen Adam trägt. Dies gefällt meinem Freund Erik Adam. In Spital am Pyhrn weilte Carl Zeller, der Sohn eines Wundarztes aus St. Peter in der Au in Niederösterreich, mit seiner Familie während der Sommermonate der Jahre 1888 und 1889 zur Erholung. Er logierte damals in einem Haus am Fuße des Herrgottskogels nahe dem Trattenbach, an dem auch eine Mühle lag – in einer wahrlich schönen Landschaft. Heute wohnt dort die Familie Greiner.

Erik hält fest, dass Carl Zeller hier

in Spital am Pyhrn nicht komponiert, sondern bloß Urlaub gemacht habe. Er beruft sich dabei auf ein kleines Büchlein, das Carl Wolfgang Zeller, der Sohn des Komponisten, verfasst hat. Besondere Freude hatte Carl Zeller an der Jagd. Immerhin hat er in der Nähe der Hofalm am Großen Pyhrngas, dessen Felsmassiv mich seit meiner Kindheit beeindruckt, einen Hirschen mit einem gelungenen Blattschuss erlegt. Dies war sein erster, aber auch sein letzter erlegter Hirsch. Sicher ist auch, dass Zeller

Carl Zeller dürfte Sympathien für die Wildschützen gehabt haben

von seinen beiden Librettisten West und Held hier in Spital am Pyhrn aufgesucht wurde. Alle drei hatten wohl Sympathien nicht nur für die Bergbauern, sondern auch für die Wildschützen, die Helden der kleinen Leute. Wilderer gab es hier in Spital am Pyhrn genug. Einer meiner Freunde, Erwin Degelsegger aus Oberweng, ist übrigens ein würdiger Nachfahre jener Wilderer, die es auch Carl Zeller angetan haben dürften. Diese Wildschützen haben eine lange Geschichte, die bis in eine Zeit zurückgeht, in